

# Begeisterter Beifall „zwang“ Künstler zu vier Zugaben

Olaf van Gonnissen und Henrik Loos begeisterten ihr Publikum im Kultursaal mit der Harmonie von klassischer und elektronischer Gitarrenmusik

HUNGEN (ivi). Begeisterter Beifall am Ende des Konzerts „zwang“ die Interpreten zu vier Zugaben, zeigte aber auch deren Kondition und Repertoireumfang. „Acoustic Colours“ nannte Christiane Anderle das Konzert im Kulturzentrum, zu dem sie Professor Olaf van Gonnissen und Henrik Loos gewonnen hatte. Van Gonnissen war zum zweiten Mal in Hungen, und nicht nur, um sich als exzellenter Kammermusiker zu zeigen, sondern auch, um einen Workshop für Gitarristen in der Anderle'schen Musikschule zu halten. Im gut gefüllten Kultursaal begeisterten beide Musiker die Zuhörer davon, wie Konzertgitarre mit Steelstring-Guitar harmonisieren kann.

Van Gonnissen eröffnete den Abend mit einer Bach Suite in e-Moll. Es gehört zu seinen Auftritten, eine sehr intime Atmosphäre zu schaffen und das dicht vor der Bühne sitzende Publikum in seinen Bann zu ziehen. Typisch für ihn ist, dass er in lockerer Art in die Stücke einführt,

Tonfolgen und Sätze erklärt und mit so manchem heiteren Spruch für eine gelöste Stimmung sorgt. So erfuhr das Publikum, dass Johannes Sebastian Bach gar nicht so streng gewesen sei, wie man es immer wieder hört, sondern sehr wohl ein Mensch, der wusste, wie man lebt. Auf die Gitarre gestützt, erklärte der Professor die Eigenheiten der vermutlich für Cello und später für Laute bearbeiteten e-Moll Suite, den musikalischen Aufbau der Tänze, die dem Präludium folgten. Danach zeigte er sich als hochsensibler Gitarrist voller musikalischer Expressivität. Mit der folgenden Komposition machte van Gonnissen ein Sprung in die Moderne zu Pat Metheney, einem der bedeutenden modernen Musiker. Mit dem für klassische Gitarre bearbeiteten Stück zeigte der Künstler, wie er mit zahlreichen Effekten eine spannungsreiche Atmosphäre erzeugt.

Nach der Pause stellte Christiane Anderle Henrik Loos als Künstler der Steelstring-Guitar vor. Mit einem Stück von

Narwáez, einem spanischen Komponisten des 16. Jahrhunderts, eröffnete nun das Duo mit klassischer und elektronischer Gitarre diesen Teil des Konzertes. Danach standen Kompositionen von Loos auf dem Programm. Freie Improvisation war angesagt, die sensibel und energisch mit einer kontrastreichen Ausdruckspalette das Publikum begeisterte. Die überzeugende Gestaltungskraft und Interpretationskraft, unterstrichen von Loos rauchig-melancholischen Stimme, wurden stets mit großem Beifall belohnt.

Der in Tiengen am Oberrhein geborene Olaf Van Gonnissen erhielt bereits im Alter von vier Jahren Violinunterricht und wechselte mit acht Jahren zur Gitarre. Von 1970 bis 1975 studierte er an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt Gitarre. Bekannt wurde er durch seine Konzerte mit Michael Teuchert. Er ist seit 1999 Professor an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Sein besonderes Interesse gilt



Henrik Loos (links) und Olaf van Gonnissen.

Foto: Prangenberg-Vick

der Aufführungspraxis alter Musik. Das Repertoire seiner Solokonzerte absolviert er auch auf historischen Instrumenten, wie Laute, Vihuela und Barockgitarre. Henrik Loos, Jahrgang 1976, ist Produzent, Live-

und Studiomusiker. Als Gitarrist trifft man ihn auf internationalen Bühnen. Hierzulande spielt er für die „Discoboy“, „Finger & Kadel“ und andere Bands. Seit über 15 Jahren gibt er Gitarrenunterricht.

Quelle: Gießener Anzeiger, 1. Juni 2010